



Künstliche Intelligenz

Man hört immer öfter Diskussionen über die Möglichkeiten und den Nutzen von von künstlicher Intelligenz (KI) sowohl für heute als auch für die Zukunft. Mehr Effizienz, erhöhte Geschwindigkeit und intelligente Kombination verfügbarer Ressourcen, um bessere Ergebnisse zu erzielen, zählen zu den versprochenen Vorteilen. All das klingt wunderbar und trifft vielfach auch auf unsere Arbeit mit bibellosen Volksgruppen zu.

Doch auch wenn sich Kommunikation mittels E-Mail, sozialen Netzwerken und Videokonferenzen in vieler Hinsicht als nützlich erwiesen hat, sind diese Werkzeuge nicht unentbehrlich und werden menschliche Interaktion niemals in der Form ersetzen können, wie wir sie ohne Verwendung neuer Technologien erleben. Beziehung von Angesicht zu Angesicht, Mitgefühl, Freundlichkeit und gemeinschaftliches Erleben sind wesentliche Bestand-

teile unseres Lebens, deren Platz durch nichts anderes eingenommen werden kann. Alles, was im Hinblick auf Freundlichkeit, Mitgefühl und Beziehung künstlich erzeugt wird, ist einfach nicht so attraktiv wie Echtes.

Es wäre unklug, zu leugnen oder zu versuchen, beiseite zu schieben, was uns KI bei unseren Bemühungen in der Alphabetisierung, Bibelübersetzung, im Bibelgebrauch und zu tiefgreifender Veränderung im Alltag von Volksgruppen bietet. Ich bin sehr froh und auch optimistisch, dass intelligente Menschen ihr Bestes geben, um die Vorteile KI sinnvoll zu nutzen. Es gilt jedoch, wachsam zu bleiben, um sicherzustellen, dass Minderheitsvolksgruppen und ihre speziellen Bedürfnisse hinsichtlich der Anerkennung ihre Sprache und Kultur auf keinen Fall ungewollt übersehen werden, während wir neue Wege beschreiten. →

Unsere wesentliche Aufgabe ist nach wie vor dieselbe, und in vielen Fällen kann uns KI nur dabei helfen, sie besser zu erfüllen. In dem Ausmass, in dem Effizienz, Geschwindigkeit und intelligente Kombinationen zunehmen, müssen die für unsere Arbeit insgesamt unverzichtbaren menschlichen Faktoren noch stärker in den Vordergrund gerückt, aufgewertet und gezielter eingesetzt werden. Dies hat sich in der Bibelübersetzung schon gezeigt: KI ist zwar hilfreich, aber nur bis zu einem gewissen Punkt. Menschliches Zutun wird immer notwendig sein. Gott hat keine Maschinen, sondern uns dazu berufen, liebevolle Verantwortung für seine Schöpfung zu übernehmen. Schliesslich liebt Gott die Menschen und wir sind aufgerufen, dies auch zu tun. Wenn KI dazu

beitragen kann, dass uns dies besser gelingt, dann ist es natürlich sinnvoll, sie zu nutzen.

Es ist in unserer Kultur als Wycliffe-Organisation üblich, neue Technologien einzusetzen, um Gottes Absichten zu dienen. Diese Einstellung betrachten wir nach wie vor als kostbare Stärke.

Um die Herausforderungen zu meistern, vor denen wir heute stehen, und um die Chancen zu nutzen, die sich uns bieten, können wir unserem himmlischen Vater vertrauen, der auch in Zukunft die nötige Weisheit schenken wird, so wie er es bisher getan hat. Er ist mit uns – immer.

Peter Wilburg

ehemaliger Direktor von Wycliffe Schweiz

KI und ihr Einfluss auf die Bibelübersetzung Chancen und Herausforderungen

Vor vierzig Jahren begann ich, mich mit künstlicher Intelligenz zu beschäftigen. Die automatisierte Übersetzung, ein Spezialgebiet der KI, weckte mein erstes Interesse an der Bibelübersetzung. Damals hatte ich die Möglichkeit, die ersten KI-Tools genauer zu untersuchen, die gezielt für die Bibelübersetzung entwickelt worden waren. Meine berufliche Laufbahn führte mich schliesslich in den Bereich der Übersetzung und Linguistik, wodurch ich den gesamten Ablauf herkömmlicher Bibelübersetzung kennenlernte. Er reicht von der Analyse der Sprachen, in die man übersetzt, bis zur fertigen Übersetzung des Neuen Testaments. Mein Werdegang ermöglichte mir eine privilegierte Betrachtungsweise der Bibelübersetzung, hat aber auch mein Interesse an der Verwendung von Computertechnologie in diesem Bereich verstärkt.

Die Möglichkeiten der Übersetzungstechniken, die den damals geltenden Regeln folgten, waren sehr begrenzt. Sie erforderten eine genaue Definition von Regeln für jede Sprache durch Experten. Doch ich stellte bald fest, dass die Komplexität jeder Sprache es praktisch unmöglich macht, ein vollständiges Regelwerk auszuarbeiten, das alle sprachlichen Phänomene adäquat erfasst.

Ein entscheidender Moment

Als im Jahr 2016 AlphaGo* den Go-Weltmeister besiegte, hatte ich den Eindruck, dass ein entscheidender technischer Durchbruch bevorstand. Dieses Ereignis stellte einen wesentlichen Fortschritt der vierten industriellen Revolution dar: die Entwicklung ausgefeilter Sprachmo-

delle, die die Verarbeitung der menschlichen Sprache genau simulieren. Diese Innovationen veränderten die mit Sprache verbundenen Bereiche grundlegend, insbesondere die Übersetzung. Bibelübersetzung bildet hier keine Ausnahme. Die Vision, die ich seit Jahrzehnten hatte, nämlich KI in der Bibelübersetzung zu verwenden, wurde durch diese Revolution der KI neu belebt.

Die im Computerzeitalter der dritten industriellen Revolution kreierten standardisierten Bibeldatenbanken sind heute eine wesentliche Voraussetzung für die Implementierung von mit KI unterstützten Übersetzungstechnologien. Doch in den vielen Sprachen, in die die Bibel noch nicht übersetzt ist, verfügt man nur über begrenzte Sprachdaten. Dies stellt eine Herausforderung für die Verwendung künstlicher Intelligenz dar. Wir haben diese Hürde überwunden, indem wir Übersetzungsintelligenz aus Sprachmodellen übertragen haben, die für Sprachen mit vielen schon bestehenden Daten entwickelt wurden. Dieser Ansatz ermöglichte die Kreation des KI-Schreib- und Verifizierungsprodukts Scripture Forge, das 2024 herauskam und derzeit bereits

Taeho Jang

Dr. Taeho Jang von Global Bible Translators (GBT) in Südkorea ist Übersetzungsberater und beteiligt sich aktiv an auf KI basierender Bibelübersetzung. Er unterstützt viele Übersetzungsteams, indem er Workshops und Schulungen zu Übersetzung mithilfe KI veranstaltet.

* <https://en.wikipedia.org/wiki/AlphaGo>

in fast 500 Projekten weltweit eingesetzt wird oder dessen Einsatz in Vorbereitung ist.

Die Kommentare von Teilnehmern an meinem Workshop zum Thema Übersetzung mithilfe von KI waren äusserst positiv. Teams, die das Neue Testament schon übersetzt hatten und dann KI bei der Übersetzung von Büchern des Alten Testaments angewendet haben, berichten von «erstaunlichen» Ergebnissen, was die Qualität betrifft. In Gebieten, in denen es schwierig ist, dauerhaft mit Übersetzern zu arbeiten, bietet die mit KI unterstützte Übersetzung eine wertvolle Hilfe, weil sie nicht wie eine Person ausfallen kann. Aber die Ergebnisse sind unterschiedlich. Projekte mit wenigen oder qualitativ schlechten Ausgangsdaten erzielen unter Umständen keine optimalen Ergebnisse und man muss daher Experten hinzuziehen.

Vorteile des Einsatzes von KI ... und Risiken

KI-unterstützte Übersetzung ist in der Lage, natürlich klingende Sprache zu produzieren, die muttersprachliche Übersetzer (MTT) oft überrascht, die zum ersten Mal damit arbeiten. Das ist ihr grösster Vorteil. Doch birgt gerade der natürliche Ausdruck manchmal auch Risiken, nämlich dann, wenn KI diesem mehr Bedeutung beimisst als der Genauigkeit, indem sie da und dort Ausdrücke verwendet, deren Bedeutung von der des Ausgangstextes abweicht. Solche auftretenden Fehler, die in einem im Übrigen angenehm lesbaren Text versteckt sind, stellen ein potenzielles Risiko KI-unterstützter Übersetzungen dar.

Es braucht kritisches Urteilsvermögen, um subtile Fehler dieser Art zu erkennen und mit KI generierte Übersetzungsentwürfe effizient nutzen zu können. Übersetzungsteams, die KI ohne genügend kritischem Urteilsvermögen einsetzen, stehen in der Gefahr, feine Ungenauigkeiten zu übersehen, was nicht beabsichtigte Folgen haben kann. Um dies zu vermeiden, sind ganzheitliches Verständnis und umfassende Schulung unverzichtbar. Dieselben Prinzipien gelten generell, wenn man KI-Technologien in einem kirchlichen Kontext verwendet.

Die grundlegende Veränderung der Verwendung von KI für die Gesellschaft kann man als Dezentralisierung der Ressourcen beschreiben. Diese Entwicklung hat besondere Bedeutung für die Bibelübersetzung, eine lange dauernde Aufgabe, die von den Fähigkeiten der Übersetzer abhängt. Die Muttersprache dieser Personen (MTT) muss die Sprache sein, in die übersetzt wird und sie müssen lange genug dafür verfügbar sein. Sprachgemeinschaften, die noch keine Übersetzung in ihrer Sprache haben, findet man in der Regel in einem Umfeld mit begrenzten Ressourcen. Dort bietet KI-Technologie eine revolutionäre Lösung, indem sie die Übersetzungsressourcen für diese benachteiligten Sprachgemein-

schaften deutlich erhöht und damit neu die Hoffnung weckt, dass für sie alle eine Übersetzung in ihre Sprache abgeschlossen wird.

Intelligenz ist das Grundwesen KI und die treibende Kraft der vierten industriellen Revolution. Während der dritten industriellen Revolution lag die Entscheidungsgewalt über die Verarbeitung von Informationen beim Menschen. Mit dem Fortschreiten der derzeitigen Revolution übernimmt jedoch KI immer mehr die Aufgabe, Entscheidungen zu treffen. Alle Etappen der Bibelübersetzung erfordern unzählige Entscheidungen in vielen Bereichen. Sie reichen von der Wortwahl des Übersetzers, der in seine Muttersprache übersetzt (MTT), bis hin zur Überprüfung durch den Übersetzungsberater. Die Rolle KI bei diesen vielfältigen Entscheidungen hat weitreichende Auswirkungen.

« Ich bin fest davon überzeugt, dass bei wesentlichen Entscheidungen der Mensch das letzte Wort behalten muss, insbesondere wenn es um Fragen der Exegese und theologische Feinheiten geht. »

KI verändert die Aufgaben

Wenn KI beim Erstellen des Übersetzungsentwurfs einfache, sich wiederholende Entscheidungen übernimmt, geht die Arbeit viel rascher voran. Trotzdem bin ich davon überzeugt, dass bei wesentlichen Entscheidungen der Mensch das letzte Wort behalten muss, insbesondere wenn es um Fragen der Exegese und theologische Feinheiten geht. Da die Möglichkeiten KI schnell voranschreiten, müssen wir dem Irrglauben widerstehen, dass Bibelübersetzung ausschliesslich mit KI zu bewältigen sei. Das wesentliche Merkmal der Bibelübersetzung ist ihre geistliche Dimension, ein Vorgang, der vom Heiligen Geist durch das Gebet geleitet wird. Wir müssen diesen geistlichen Aspekt inmitten des technologischen Fortschritts wachsam im Auge behalten.

Das derzeit verwendete KI-unterstützte Übersetzungssystem Scripture Forge zielt darauf ab, nur Erstentwürfe (Entwurf o) zu erstellen. Die weiteren Etappen folgen festgelegten Übersetzungsregeln, zu welchen Beaufsichtigung durch Personen gehört. Einige sind besorgt, dass KI-unterstützte Übersetzung nationale Übersetzer (MTT) der Möglichkeit berauben könnte, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln, die sie üblicherweise

durch das Erarbeiten eigener Übersetzungsentwürfe erworben haben. Tatsache ist jedoch, dass diese technologische Entwicklung muttersprachlichen Übersetzern (MTT) eine neue Möglichkeit beruflicher Weiterentwicklung bietet. KI verändert das Übersetzungsparadigma grundlegend – die Aufgabe der Übersetzer, die in ihre Muttersprache übersetzen (MTT) verlagert sich vom Erarbeiten der Übersetzungsentwürfe auf die kritische Bewertung und Perfektionierung von mit KI erstellten Übersetzungsentwürfen.

Es ist wichtig zu beachten, dass eine qualitativ sehr gute Erfahrung beim eigenen Erarbeiten von Übersetzungsentwürfen unerlässlich ist, bevor man KI-unterstützte Übersetzungswerkzeuge einsetzt. Indem Übersetzer selbst Entwürfe erarbeiten, eignen sich das nötige Fachwissen an, um mit KI generierte Inhalte erfolgreich zu bewerten. Die kritischen Denkfähigkeiten, die erforderlich sind, um subtile Fehler in mit KI generierten Entwürfen zu erkennen, bauen auf schon vorhandenen Übersetzungskompetenzen auf. Ein weiterer Grund, weshalb selbst erarbeitete Übersetzungen nötig sind, liegt darin, dass man eine bestimmte Menge

davon als Ausgangsdaten braucht, um KI überhaupt nutzen zu können.

Teams, die schon viele Bibelteile übersetzt haben, stehen nun die Möglichkeiten der KI zur Verfügung. Übersetzungsteams, die mehr über die Arbeit mit KI erfahren möchten, können sich für das Scripture Forge Programm registrieren, auf die Schaltfläche «Generieren von Entwürfen» klicken und sich für eine persönliche Beratung zu den Verwendungsmöglichkeiten anmelden.

Durch sorgfältige Beachtung des Gleichgewichts zwischen technologischer Innovation und menschlichem Fachwissen sowie geistlicher Sensibilität sorgfältig beachtet, kann Bibelübersetzung die gewaltigen Fähigkeiten KI nutzen und gleichzeitig dem Ursprungstext treu bleiben.

Taeho Jang
Übersetzungsberater



Dieser Artikel ist ein Auszug aus einer Dokumentation über den Einsatz von KI in der Bibelübersetzung; sie ist auf der Website der Wycliffe Global Alliance verfügbar. → wycliffe.net

AUS DER PRAXIS

Wenn Schafe unbekannt sind

«Da sich die Möglichkeiten der KI rasch weiterentwickeln, müssen wir dem Irrglauben widerstehen, dass sie Bibelübersetzung ohne menschliches Zutun bewältigen kann», sagt Taeho Jang in seiner Analyse (S. 2 u. 3). Der Übersetzungsberater betont auch den geistlichen Aspekt des Übersetzungsprozesses, die Bedeutung des Gebets und der Führung durch den Heiligen Geist. Natürlich muss man auch die kulturelle Dimension berücksichtigen. Unsere Mitarbeiter im Ausland merken täglich, wie wichtig es ist, Bräuche und Gewohnheiten der Volksgruppen zu kennen, mit denen sie arbeiten.

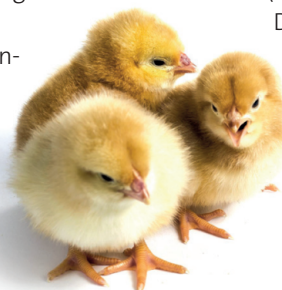
Jesus erzählte zwar Gleichnisse, die auf dem Alltag der Menschen seiner Umgebung aufbauten, doch ergeben diese in anderen Kulturen nicht immer Sinn. So wie Jesus muss man den Alltag der Menschen kennen, mit denen man arbeitet, um alle Einzelheiten ihrer Kultur zu erfassen und herauszufinden, wie sie bestimmte Bibeltexte aufnehmen können und diese Aussagekraft für sie bekommen.

Die Canela in Brasilien zum Beispiel kennen keine Schafe. Schweine, Hunde und Hühner sind ihre einzigen Haustiere. Wie kann man folgenden Vers übersetzen,



damit er in ihren Alltag spricht? «Als er die Scharen von Menschen sah, ergriff ihn tiefes Mitgefühl; denn sie waren erschöpft und hilflos wie Schafe, die keinen Hirten haben.» (Markus 6,34)

Die einheimischen Übersetzer schlugen das Bild von mutterlosen Küken vor. Wenn die Henne nicht bei ihren Küken ist, irren diese umher und piepsen. Dieses Bild passt wunderbar in das kulturelle Umfeld der Canela.



Die Übersetzer überprüfen die Texte, lesen sie laut vor und diskutieren in einem Workshop über kulturelle Unterschiede



SIL Senegal: Ein zutiefst menschlicher Ansatz

Künstliche Intelligenz und Algorithmen versprechen Schnelligkeit und Effizienz, aber sind sie wirklich in der Lage, den Beitrag des Menschen in der Arbeit mit anderen Volksgruppen zu ersetzen? Das Beispiel Senegal zeigt, warum es in der Bibelübersetzung um mehr als nur um Worte geht: Es ist eine Aufgabe, die Herz, Kultur und menschliche Beziehungen einschließt.

Eingebettet in die strahlende Landschaft Westafrikas, widmet sich die Organisation SIL Senegal der Übersetzung der Bibel für die Volksgruppen des Landes. Wycliffe Schweiz ist Partner in dieser Aufgabe und unterstützt ihre Aktivitäten allgemein. Diese tragen dazu bei, Gottes Wort den verschiedenen Sprachgemeinschaften Senegals zugänglich zu machen. In einem Land, in dem mehr als 94 % der Bevölkerung Muslime sind, ist diese Arbeit ein wertvolles und mutiges Zeugnis.

Bei einem Besuch merkte ich, mit welcher Leidenschaft das Team für das Evangelium und für sein eigenes Volk bei der Sache ist. In der überwiegend muslimischen Bevölkerung verfolgen die Christen beharrlich ihren Auftrag, das Wort Gottes allen zugänglich zu machen. Ein Koordinator des Teams, Bagne Ndione, hält uns vor Augen: «Einige Christen können auf dem Weg gehen, den andere geebnet haben; andere müssen den Weg für diejenigen ebnen, die später folgen werden.»

SIL Senegal erachtete es bald als vorrangig, an einer Übersetzung in zeitgenössisches Wolof zu arbeiten, der Muttersprache von über 80 % der Bevölkerung. Das Team entschied sich für den mündlichen Ansatz mit einer vereinfachten Grammatik und Struktur, anstatt eine geschriebene Übersetzung bereitzustellen. Diese

Methode ist angesichts der örtlichen Gegebenheiten bestens geeignet, da nicht alle Sprecher des Wolof das Lesen gleich gut beherrschen. Dank der mündlichen Weitergabe und Schulung der Gemeinden, Gottes Wort lebendig zu verkündigen, kann jeder die Botschaft des Evangeliums hören und verstehen.

Es ist nicht neu, so vorzugehen, sondern gehört zum Fortbestand der Bibel selbst, deren Inhalt man zunächst mündlich von Generation zu Generation weitergegeben hat, bevor er schriftlich festgehalten wurde. Dieser in Kultur und Beziehung verwurzelte Ansatz ist zutiefst menschlich; und genau das fehlt der KI. Kein Algorithmus hätte erkannt, dass es einen an den senegalesischen Kontext angepassten mündlichen Ansatz braucht; nur ein vor Ort leiblich anwesendes und vom Geist geleitetes Team war dazu in der Lage.

Als ich auf dem Rückflug meine Notizen durchlas, fiel mir ein Vers wieder ein: «Eine Generation soll der anderen von deinen Taten erzählen und schildern, wie machtvoll du eingegriffen hast.» (Psalm 145,4). Er spiegelt die Arbeit von SIL Senegal wieder. Auch wenn KI ein nützliches Werkzeug sein kann, bleibt die Weitergabe des Glaubens und die Übersetzung von Gottes Wort in erster Linie eine Berufung, die Menschen anvertraut wurde.

Denn von Generation zu Generation sind es die Herzen der Menschen, die das Licht des Evangeliums bis an die Enden der Erde tragen.

*Anne-Lize Idemudia
Leiterin der Bereiche Kommunikation und Projekte*

Eine Mitarbeiterin in der Spracherkundung

Ein Leben rund um die Welt

Als ich Joelle für dieses Porträt kontaktiere, ist sie dabei, nach Kanada zu reisen, um ihre Ausbildung zur Mitarbeiterin für soziolinguistische Erkundung abzuschliessen. Diese dreimonatige Reise ist bei weitem nicht ihre erste und auch nicht ihre letzte.

Schon seit ihrer Kindheit ist Joelle daran gewöhnt, im Ausland zu leben und fremde Kulturen kennenzulernen. In ihren ersten zwölf Lebensjahren hält sie sich mit ihren Eltern und drei Geschwistern vor allem in Belgien, im Kongo, im Tschad und in England auf, bevor sie schliesslich in die Schweiz ziehen.

In einer christlichen Familie aufgewachsen, erlebt sie mit zwölf Jahren eine Verwirklichung ihrer Beziehung zu Gott; dabei entdeckt sie, dass Gott lebt und ihr nahe ist, was ihren damals schon vorhandenen Glauben stärkt. Dieser Glaube wächst weiter und Gottes Eingreifen manifestiert sich ihr ganzes Leben lang.

«Eine Eigenschaft Gottes, die mich immer bewegt, ist seine Konsequenz. Vor allem in der Art und Weise, wie er mich und die Menschen um mich verändert, unsere Art zu denken und unsere Sicht der Welt um uns», erzählt Joelle.

Die ausgebildete Krankenschwester bleibt nach diesem Erlebnis längere Zeit in der Schweiz, wo sie ihren späteren Ehemann Fabien kennenlernt und mehrere Jahre lang im Universitätskrankenhaus arbeitet. Parallel dazu nimmt sie an einigen Fortbildungskursen teil, insbesondere an einem interkulturellen über die muslimische Welt. Die Absicht, die sie und ihr Partner dabei verfolgen, ist, in der Türkei zu leben. Im Jahr 2014 heiraten sie und übersiedeln in die Türkei, um sich einem Gemeindegründungsteam anzuschliessen.

Auch damals erleben Joelle und Fabien Gottes Wirken. Denn inmitten des vielen Aus- und Einreisens während der Wartezeit auf ein Visum, erhält Fabien die Möglichkeit, sich als IT-Entwickler in einem ganz speziellen Bereich ausbilden zu lassen, was ihm später viele Möglichkeiten eröffnet. Er arbeitet zwei Jahre lang in Istanbul als IT-Entwickler und Joelle als Krankenschwester unter Flüchtlingen. Im Jahr 2018 nehmen die beiden schliesslich einen nomadischen Lebensstil an. Da Fabien die Möglichkeit hat, auf Distanz zu arbeiten, wechseln sie regelmässig die Länder und entdecken insbesondere mehrere Gebiete in Europa und Nordafrika.

Sie entdeckt Wycliffe

Bei Recherchen im Internet stösst Joelle 2024 auf die Stellenanzeige von Wycliffe für eine Mitarbeit im Bereich



Joelle

« Eine Eigenschaft Gottes, die mich immer bewegt, ist seine Konsequenz. »

Spracherkundung. Das Angebot begeistert sie sofort. Da sie gerne in anderen Kulturen lebt, Sprachen lernt und recherchiert, erkennt sie sich in der Stellenbeschreibung wieder. Joelle ist positiv überrascht, als sich Wycliffe Schweiz auf ihre Bewerbung hin meldet. Darauf folgt eine Phase, in der sie herausfindet, was Spracherkundung beinhaltet. Ihre Motivation und ihr Interesse bestätigen sich dabei. Joelles Herz für unerreichte Völker, in denen es nur wenige oder keine Gemeinden gibt, hat in all den Jahren eine wichtige Rolle gespielt, vor allem während ihrer Mitarbeit in der Gemeindegründung. Es ist auch weiterhin die treibende Kraft für ihre zukünftige Mitarbeit in einem Bereich der Bibelübersetzung.

Ein wichtiges Glied in der Kette

Bevor die Entscheidung fällt, ob die Bibel in eine bestimmte Sprache übersetzt wird, muss man vielen Fragen nachgehen. Man muss beispielsweise feststellen, ob die betroffene Sprache tatsächlich noch immer verwendet wird und ob die Sprachgruppe ihre Sprache auch weiterhin verwenden möchte. Diese Informationen ermöglichen festzustellen, ob sich eine Bibelübersetzung lohnt. Es stellt sich die Frage der unterschiedlichen Dia-

lekte; es gilt herauszufinden, ob es bereits eine Übersetzung in einen verwandten Dialekt gibt und ob andere Sprachgruppen diese verwenden und verstehen. Die Mitarbeit in der Spracherkundung besteht also darin, sich ins Sprachgebiet zu begeben, dort zu ermitteln und anschliessend alle erhobenen Daten zu analysieren, die die Sprachgruppen selbst zur Verfügung gestellt haben. Dieser letzte Aspekt ist Joelle wichtig: Da die Erhebung der Daten durch die Befragung der Sprachgruppen ermöglicht wird, sind diese voll und ganz in den Erhaltungsprozess ihrer Sprache eingebunden. Es liegt Joelle am Herzen, so die Bevölkerung selbst zu Wort kommen zu lassen und ihr dadurch Gehör zu verschaffen.

Ort erlernen wird. Parallel dazu wird sie ihre im April 2024 begonnene Ausbildung zur Mitarbeit in der soziolinguistischen Erkundung abschliessen. Sie freut sich darauf, einmal mehr den Reichtum fremder Kulturen zu entdecken, in ihrer Art zu denken, zu beobachten und nachzuahmen herausgefordert zu werden, und Völker ohne Bibel mit Gottes Wort erreichen zu können.

*Christelle Morvant
Kommunikationsteam*

Wie geht es weiter?

Ab dem nächsten Frühjahr wird Joelle für zwei Jahre nach Kamerun gehen, wo sie mit SIL, einer Partnerorganisation von Wycliffe Schweiz, die Spracherkundungsarbeit vor



Für weitere Neuigkeiten und Missionspartner für Joelle zu werden, melden Sie sich unter folgendem Link an: fr.wycliffe.ch/member/joelle

Berufung – der Anfang einer spannenden Reise

Jeder Mensch ist von Gott berufen, Jesus nachzufolgen und ihm mit seinem ganzen Leben zu dienen. Diese Berufung wirkt sich auf alle Lebensbereiche aus und umfasst den Alltag, den Beruf, die Familie, das ehrenamtliche Engagement und vieles mehr. Entscheidend ist nicht, wo wir Gott dienen, sondern dass wir auf seinen Ruf antworten. So steht auch am Anfang jeder Mitarbeit bei Wycliffe Gottes Ruf: Er ruft Menschen in seine Nachfolge und sendet sie, damit andere ihn kennenlernen.

Doch Berufung ist kein Projekt, das man allein realisiert. Wer spürt, dass Gott ihn zu einem speziellen Dienst ruft, tut gut daran, die eigenen Gedanken und Pläne mit der Gemeindeführung, einer Mentorin oder einem Mentor oder einem erfahrenen Wegbegleiter zu besprechen. Im gemeinsamen Hören und Beten kann sich zeigen, wie und wo Gott einen Menschen einsetzen möchte. Jesus erinnert uns daran, dass Nachfolge auch ihren Preis hat: «Wenn jemand zu mir kommen will, muss er alles andere zurückstellen – Vater und Mutter, Frau und Kinder, Brüder und Schwestern, ja sogar sein eigenes Leben; sonst kann er nicht mein Jünger sein.» (Lukas 14,26)

Für diejenigen, die merken, dass Gott sie zu einem Dienst mit Wycliffe beruft, bieten wir einen

sorgfältigen Bewerbungsprozess an. In einer Eignungsabklärung nehmen wir uns Zeit, gemeinsam die persönlichen Fähigkeiten, Erwartungen und Bedürfnisse anzuschauen. So können wir helfen, ein passendes Wirkungsumfeld zu finden – sei es in einem Sprachprojekt, in der Administration, im Bereich IT, im Unterricht oder in der Betreuung von Mitarbeitenden.

Dabei suchen wir nicht nur Sprachbegeisterte oder akademisch geprägte Köpfe. Wycliffe lebt von Menschen, die hingegeben, lernbereit und teamfähig sind – Menschen, die mit ihren beruflichen, sozialen und geistlichen Kompetenzen dazu beitragen, dass andere Zugang zu Bildung und zur Bibel in ihrer eigenen Sprache erhalten.

Auf diesem Weg begleitet uns Gottes Zusage: «Der HERR aber, der selber vor euch hergeht, der wird mit dir sein und wird die Hand nicht abtun und dich nicht verlassen. Fürchte dich nicht und erschrick nicht!» (5. Mose 31,8)

Wer sich auf Gottes Ruf einlässt, erlebt: Berufung ist kein einmaliges Ereignis, sondern ein Weg des Wachsens – mit Gott und mit anderen mitten in seiner weltumspannenden Geschichte.



Unterstützen Sie das Ajawen-Projekt in Asien!

Die Ajawen sind ein asiatisches Minderheitsvolk. Sie waren ursprünglich Nomaden, doch heute sind viele in abgelegenen Dörfern sesshaft. Der Erhalt ihrer Sprache ist vielen Ajawen ein Anliegen. In den meisten Dörfern stellen sie nämlich eine Minderheit dar und sprechen, wenn überhaupt, nur im privaten Umfeld Ajawisch. Trotz des schwindenden Gebrauchs ihrer Sprache drückt sich die kulturelle Identität der Ajawen auf vielfältige Weise aus.

Ihre Religion

Auch im religiösen Bereich spiegelt sich die Kultur der Ajawen wider.

Wie ihre Vorfahren glauben viele von ihnen an eine beseelte Natur. Geister von Flüssen, Bäumen oder Gegenden müssen durch Rituale und Opfergaben wohlwollend gestimmt werden. Obwohl sich heute viele Ajawen als Christen bezeichnen, nehmen die meisten an diesen Ritualen teil, die für sie untrennbarer Teil ihrer Kultur sind.

Das Projekt


Genau deshalb ist eine Bibelübersetzung ins Ajawische so wichtig. Wie sollen die Ajawen erkennen, dass Jesus auch für sie gestorben ist, wenn sein Wort für sie nur in der Landessprache zugänglich ist? Eine


Übersetzung ins Ajawische ist die Brücke zwischen dem Evangelium und ihrer kulturellen Identität und öffnet den Blick für Gottes Nähe. Seit 2010 arbeitet ein Team an einer Bibelübersetzung. Da viele Ajawen lieber etwas anhören anstatt zu lesen, werden ergänzend auch Audioaufnahmen, Videos und eine App erarbeitet.


Beten Sie mit ...


... dass die Gute Nachricht in Ajawisch ein Schlüssel zu den Herzen der Ajawen wird. Mögen sie den Gott kennenlernen, der sie bereits kennt und sogar ihre Sprache spricht.

DIE AJAWEN


 **Sprache:** Ajawisch

 **Sprechende:** 4000

 **Religion:** Traditionelle ajawische Religion; Christentum

 **Bereits übersetzt:**
Einige Evangelien und biblische Geschichten

BETEN


 **Möchten Sie regelmässig für die Ajawen beten?**

Unter folgendem Link können Sie sich abonnieren, um regelmässig Gebetsnachrichten zu erhalten.

[de.wycliffe.ch/
project/ajawen/](https://de.wycliffe.ch/project/ajawen/)



SPENDEN

 **Möchten Sie dieses Projekt finanziell unterstützen?**

Sie können über unsere Webseite spenden, indem Sie den Verwendungszweck «Ajawen» angeben.

[de.wycliffe.ch/
mitmachen/
geben/spenden/](https://de.wycliffe.ch/mitmachen/geben/spenden/)



Rückblick bike+hike4bibles – Ein Event mit Sonne



Insgesamt 27 Personen haben sich am 20. September unserem Sponsorenlauf für die Bibelübersetzung angeschlossen – dabei wanderte man, joggte oder fuhr mit dem Fahrrad. Gemeinsam Sport betreiben, um die Bibelübersetzung zu unterstützen, macht Freude. Danach gab es ein geselliges Beisammensein

mit Grillieren im Garten des Büros in Biel, dem sich etwa ein Dutzend Personen anschlossen. Bei Sonnenschein unterhielt man sich über unsere Projekte und das, was uns zu unserem Einsatz motiviert. Wir danken allen, die dabei waren und sagen ein herzliches Dankeschön für Ihre Unterstützung!

Agenda

Mehr auf de.wycliffe.ch/agenda

28. – 30. Dezember 2025

Wycliffe-Stand an der Explo 25 in Zürich